

Herzogth. Sachsen, das an Albrecht den Bär, Markgrafen von Brandenburg kommen sollte, und sein Sohn, der berühmte Herzog Heinrich der Löwe, erhielt auch das Herzogthum Baiern, das an die Markgrafen von Oesterreich verliehen worden war, 1156 von diesen wieder abgetreten, doch ward das Land ob der Enns davon getrennt und mit Oesterreich verbunden, welches der damalige Kaiser Friedrich I. (der Rothbart) zu einem Herzogthum erhob. Indessen dauerte die Einigkeit zwischen dem Kaiser und Heinrich dem Löwen nicht lange; und da 1175 der letzte dem Kaiser die Reichshülfe in Italien versagt hatte, wurde er deswegen in die Acht erklärt, verlor alle seine Lehen, also die beiden Herzogthümer Sachsen und Baiern und behielt nichts als seine Erbgüter, woraus nachher das Herzogthum Braunschweig-Lüneburg entstand. Das Herzogthum Baiern gab der Kaiser 1180 an Otto von Wittelsbach, dessen Vorfahren, des oben erwähnten Arnulphs *) Söhne, fast 243 Jahre vorher vom Herzogthum verdrängt worden waren. Ansehnliche Länder aber, die zum Herzogthum Baiern gehörten, wurden jetzt davon abgerissen. Außer Oesterreich ob der Enns, gingen auch Steyermark, Tyrol, Istrien und Görz verloren, und die Hauptstadt Regensburg erhielt die Reichsfreiheit. So beschloß Heinrich der Löwe die Reihe der Baiertischen Regenten und Herzoge aus verschiedenen Deutschen Häusern, die vom J. 911, nach dem Tode Ludwigs des Kindes, bis 1180, mithin 269 Jahre regiert hatten.

Otto von Wittelsbach, mit dem Beinamen der Große, der Stifter der noch jetzt in Baiern blühenden Dynastie, erhielt also 1180 vom Kaiser Friedrich I. das noch übrige Baiern und starb 3 Jahre nachher. Ihm folgte sein Sohn Ludwig I., welcher 1215 vom Kaiser Friedrich II. die Pfalz am Rhein erhielt, Sulzbach erbt und noch viele Güter erwarb. Auch sein Sohn und Nachfolger, Otto der Erlauchte (1251 — 1253) vermehrte seine Besitzungen mit den Gütern mehrerer ausgestorbener Familien, z. B. der Graf- und Herrschaften Neuburg, Schärding, Wasserburg u. Seine beiden Söhne Ludwig der Strenge und Heinrich der Jüngere regierten Anfangs gemeinschaftlich, theilten aber 1255 ihre Länder. Jener erhielt die Pfalz am Rhein und Oberbaiern, dieser Niederbaiern. Des letztern Linie starb schon 1340 aus. Durch das Aussterben des Hohenstaufischen Hauses in Schwaben, wovon der letzte Sprößling, der unglückliche Konradin 1269 zu Neapel enthauptet wurde (s. S. 419) erhielten die Besitzungen beider Brüder einen ansehnlichen Zuwachs. Ludwigs des Stengen (starb 1294) Söhne, Rudolph und Ludwig theilten wieder. Jener nahm die Pfalz am Rhein mit der

*) Man sehe die vorhergehende Anmerkung nach.